

Ruhe in Frieden

Am Montag bearbeiteten 35 Schülerinnen und Schüler, überwiegend aus der Jahrgangsstufe 6, auf dem Friedhof Norrenberg an der Theodeor-Fontane-Straße in Heckinghausen zunächst ältere Kindergräber, um die sich niemand mehr kümmert. Unkraut wurde gejätet, neue Erde aufgetragen und Blümchen gepflanzt, die die Kinder mit ihren Eltern spendeten. Die meiste Zeit war es recht still, denn der Gedanke an verstorbene Kinder, teilweise Säuglinge, machte nachdenklich und betroffen.

Begleitet wurde die Gruppe von Jens Koehl, dem Verwalter des Friedhofs, selbst ehemaliger Schüler der MPR, der sich extra für diese zwei Tage freie Stunden genommen hatte und die Kinder sowohl in wichtige gärtnerische Kenntnisse einweihte (z. B. gibt es einen extrem giftigen Strauch auf der Anlage), als auch Informationen über Bestattungen, Gräber, Kosten und andere rechtliche Angelegenheiten um den Tod eines Menschen vermittelte.

Frau Fröhlich machte jeweils mit der Hälfte der Gruppe einen ca. einstündigen meditativ-informativen Rundgang über den Friedhof. Thema war zum einen der Gedanke, dass der Friedhof mit seiner Vielseitigkeit ein Symbol für das Leben in all seinen Facetten darstellt; so verläuft das Leben nicht immer geordnet und strukturiert, sondern oft auch wild und chaotisch, mal eintönig, mal bunt. Zum anderen wurden die 1100 Gräber der Bombennachtopfer von 1943 besucht. Auf vielen Kreuzen steht kein Name, sondern „Unbekannt“. Viele Menschen konnten aufgrund der schweren Verbrennungen nie identifiziert werden. Weiter oben lasen russischsprachige Kinder die Inschrift des großen Gedenksteins im Original vor, der an die überwiegend russischen Zwangsarbeiter erinnerte, die in großer Zahl den Krieg nicht überlebten und u. a. auf dem Norrenberg ihre letzte Ruhestätte fanden. Am 8. Mai jedes Jahres findet dort eine Feierstunde zum Gedenken an das Ende des 2. Weltkrieges statt. In diesem Jahr hatten Lernende der Jahrgangsstufe 10 an der Feier teilgenommen.

Am Dienstag arbeiteten die Kinder ganz oben auf den Wiesengrabfeldern, räumten alte Grablichter und Gestecke weg, fegten Laub, reinigten die Steine mit den Daten der Verstorbenen und gossen Blumen. Es gab auch Gespräche mit trauernden Besucherinnen, die von allen mit großem Respekt und dem Ort angemessener Art und Weise geführt wurden.

Von Herrn Koehl und seinen Mitarbeitern wurden die Kinder in den höchsten Tönen gelobt und eingeladen, doch bald noch einmal wiederzukommen und diese wertvolle Tätigkeit zu absolvieren.

Die Schülerinnen und Schüler bewerteten das Projekt durchweg trotz Hitze und Anstrengung positiv und sinnvoll. Alle haben etwas Neues und Wertvolles erlebt und gelernt.

Nachtrag: ein Junge war am Donnerstag selbstständig noch einmal an den Kindergräbern, um die Blumen zu gießen ...